

**Leistungsbeschreibung  
2025**

**Notruf Neumünster  
Fachberatung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt**

**Notruf Neumünster**  
Fachberatung bei häuslicher  
und sexualisierter Gewalt e.V.



**Fürstthof 7  
24534 Neumünster  
Tel. 04321 / 4 23 03**

## Inhaltsverzeichnis

### **1. I. Ausgangssituation:**

#### **Häusliche und sexualisierte Gewalt – ein gesamtgesellschaftliches Problem, Seite 3**

1. Häusliche Gewalt, Seite 3
2. Sexualisierte Gewalt, Seite 4

### **2. II. Gesetzlichen Grundlagen im Hinblick auf die Problemlagen der Zielgruppe, Seite 5**

1. Richtlinie zur Förderung von Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen, Seite 5
2. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention), Seite 5
3. Die Beratungsarbeit des Notrufs Neumünster und rechtlichen Grundlagen, Seite 6

### **3. III. Strukturqualität, Seite 7**

1. Örtliche Angebotsstruktur, Seite 7
2. Die konkrete Arbeit der Fachberatungsstelle, Seite 8
  - 2.1. Therapeutische Beratung und Krisenintervention für Gewaltopfer, Seite 8
  - 2.2. Zielgruppen, Seite 8
  - 2.3. Erreichbarkeit / Räumliche Ausstattung Seite 8
  - 2.4. Öffnungszeiten mit Rückrufbereitschaft am Wochenende, Seite 8
  - 2.5. Besondere und neue Aufgaben: Hochrisikomanagement mit Fallkonferenzen zur Prävention von Tötungsdelikten / Femiziden, Seite 8
  - 2.6. Beratungsthemen, Seite 9
  - 2.7. Stark erhöhte Beratungszahlen, Seite 9
  - 2.8. Beratungsstatistik 2024, Seite 10
  - 2.9. Aktuelle Beratungsschwerpunkte, Seite 12
  - 2.10. Referentinnentätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, Seite 12
  - 2.11. Prävention, Fortbildungen oder Workshops, Seite 12
  - 2.12. Organisation und Verwaltung der Fachberatungsstelle, Seite 12
  - 2.13. Vernetzung mit vielen Neumünsteraner Institutionen, Seite 12

### **4. IV. Leistungsqualität, Seite 13**

1. Beratungs-Ziele, Seite 13
2. Maßnahmen zur Zielerreichung, Seite 13

### **5. V. Ergebnisqualität, Seite 15**

- 1. Therapeutische Beratung, Krisenintervention und Begleitung, Seite 15
- 2. Beratung für Migrantinnen und geflüchtete Frauen der Erstaufnahmeeinrichtung Neumünster, Seite 16
- 3. Beratung für Angehörige und professionelle Fachkräfte, Seite 16
- 4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Seite 16
- 5. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, Seite 16
- 6. Geschäftsführung und Verwaltung der Fachberatungsstelle, Seite 16

## I. Ausgangssituation:

### Häusliche und sexualisierte Gewalt – ein gesamtgesellschaftliches Problem

#### 1. Häusliche Gewalt

Nach der **neuen, erweiterten Definition** des schleswig-holsteinischen **polizeilichen Erlasses** vom 15. Januar 2024 „beinhaltet häusliche Gewalt alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst **familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt**. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der **Familie** oder in **aktuellen** oder **ehemaligen Partnerschaften** geschieht.“

Zum Begriff „**Familie**“ werden folgende Angehörige gezählt. Kinder, auch Pflege-Adoptiv- und Stiefkinder, Enkel, Eltern auch Pflege-Adoptiv- und Stiefeltern Großeltern, Geschwister, Schwiegereltern, -sohn, -tochter, Onkel, Tante, Nefte, Nichte und Cousin(e).

Zur häuslichen Gewalt zählen **körperliche, sexualisierte** und **psychische Gewalthandlungen**. Auch Männer erfahren häusliche Gewalt, doch die Gewalthandlungen in der Familie werden überwiegend von Partnern gegenüber Frauen ausgeübt.

Wenn der Notruf Neumünster den Begriff „Häusliche Gewalt“ verwendet meinen wir damit überwiegend **Partnerschaftsgewalt**. Die Polizei Neumünster übermittelt an uns als **201a LVwG anerkannte Beratungsstelle** alle oben in der Definition aufgeführten Personen, jedoch findet sich in den polizeilichen Übermittlungen zu **90% Partnerschaftsgewalt**.

Das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** veröffentlichte eine **repräsentative Untersuchung** zur Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Das Ergebnis belegt sehr deutlich das hohe zahlenmäßige Ausmaß. Jede **vierte** in Deutschland lebende Frau hat in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner erfahren.

Auch das Lagebild Häusliche Gewalt des **Bundeskriminalamtes** zeigt: „Die Zahl der gemeldeten Fälle von Gewalt ist erneut deutlich gestiegen. **2023** wurden demnach **256.276 Opfer** von häuslicher Gewalt erfasst. Das sind **6,5 Prozent mehr** als im Jahr zuvor. „Nahezu ein Viertel aller in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Fälle von Gewalt seien Fälle häuslicher Gewalt“, sagte BKA-Vizepräsidentin Link und machte damit das Ausmaß deutlich.“

- **Zwei Drittel** der Fälle fallen in den Bereich der **Partnerschaftsgewalt**, das übrige Drittel betrifft innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder, Eltern oder sonstige Angehörige.
- Überwiegend **betrifft die Gewalt Frauen**: 70,5 Prozent der Opfer häuslicher Gewalt sind weiblich, während die **Täter zumeist Männer waren** (75,6 Prozent).
- Auch die Zahl derer steigt, die im Zuge der Gewalt **getötet** wurden: 331 Menschen sind 2023 durch häusliche Gewalt ums Leben gekommen. Die Opfer waren **zu über 80 Prozent weiblich**.
- Im Bereich der innerfamiliären Gewalt war über die Hälfte der Opfer unter 14 oder über 60 Jahre alt. Auffallend ist auch ein starker Anstieg von Fällen unter **Nutzung des Internet**. Hier habe man in den letzten fünf Jahren beispielsweise im Bereich des **Stalkings** einen Anstieg von 116 Prozent.

Häusliche Gewalt hat **viele Gesichter**. Es finden sich **psychische, körperliche, sexuelle, soziale** und **ökonomische Formen**. **Handlungen** häuslicher Gewalt können z.B. Drohungen, Erniedrigungen, soziale Kontrolle und Isolation, Schläge und Tritte oder das Erzwingen sexueller Handlungen sein.

Die Gewaltübergriffe spielen sich in der Regel **hinter verschlossenen Türen** ab. Im Unterschied zu Familienstreitigkeiten ist die Motivation der gewaltausübenden Person das Bedürfnis nach **Macht und Kontrolle**.

Häusliche Gewalt ist selten ein einmaliges Ereignis, sondern meist eine **Wiederholungstat**. In dieser speziellen **Dynamik** entsteht ein **Gewaltkreislauf**, der von den häufig traumatisierten Betroffenen schwer zu durchbrechen ist.

Frauen aus **allen sozialen Schichten**, mit unterschiedlichem Einkommen und Bildungsstand und jeder Herkunft können betroffen sein. Viele Frauen schämen sich für das, was ihnen angetan wird und werten sich selbst ab.

Häusliche Gewalt betrifft immer auch die **Kinder**. Einige Kinder werden vom Partner ebenfalls körperlich misshandelt. Bereits die indirekte vom Kind beobachtete Gewalt kann zu einer Beeinträchtigung der emotionalen, sozialen, körperlichen und kognitiven Entwicklung führen und ist ein grober **Verstoß** gegen das **Kindeswohl**.

## **2. Sexualisierte Gewalt**

Sexualisierte Gewalt hat viele Formen. Dazu gehören **sexueller Missbrauch in der Kindheit, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz** und **Vergewaltigung**. Sexualisierte Gewalt wird auch in **organisierten** und **rituellen Gewaltstrukturen** ausgeübt.

Laut einer **deutschlandweiten Repräsentativstudie** erlebt jede **7. Frau** in Deutschland im Laufe ihres Lebens strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt. **60% aller Frauen** in Deutschland haben sexuelle Belästigungen erfahren. In Deutschland wurden im **Jahr 2022** rund **15.500 Fälle** von sexuellem Kindesmissbrauch angezeigt. Das Dunkelfeld ist aber um ein Vielfaches größer. Die **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** geht davon aus, dass bis zu eine Million Kinder und Jugendliche in Deutschland bereits sexuelle Gewalt durch Erwachsene erfahren mussten oder erfahren.

Die **Dunkelziffer** im Bereich sexualisierter Gewalt **ist hoch**. Man rechnet mit einem Dunkelfeld von **1:18**, d.h. von 18 sexuellen Gewalttaten kommt nur eine einzige an die Öffentlichkeit.

Jede Frau und jedes Mädchen kann von sexualisierter Gewalt betroffen sein – **unabhängig** von ihrem **Alter**, ihrem **Aussehen** oder ihrem **sozialen Status**.

Die Täter sind selten Fremde. Insbesondere bei sexuellem Missbrauch und Vergewaltigungen stammen sie meist aus dem **nahen sozialen Umfeld** der Mädchen und Frauen. Die meisten sexuellen Übergriffe finden dort statt, wo Mädchen und Frauen sich eigentlich sicher fühlen sollten – zum Beispiel am Arbeitsplatz oder in ihrer Wohnung.

Nur ein sehr **geringer Teil** der Betroffenen bringt die Übergriffe zur **Anzeige**. Gründe hierfür sind Scham oder die Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird. Nur wenige angezeigten Taten enden mit einer Verurteilung.

Das **Motiv** für sexualisierte Gewalt ist nicht Sexualität, sondern **Macht**. Wir sprechen deshalb von sexualisierter Gewalt. Sexualität wird funktionalisiert, um Frauen und Kinder zu demütigen, sie zu erniedrigen, mit dem Ziel, sich selbst als mächtig zu erleben.

Das **öffentliche Bewusstsein** ist im Hinblick auf sexualisierte Gewalt immer noch mit vielen **Mythen, Tabus und Fehleinschätzungen** behaftet. Aufgabe von Gewaltprävention ist es, diesen gesellschaftlichen Mythen überprüfbare Fakten entgegenzusetzen.

## II. Gesetzlichen Grundlagen im Hinblick auf die Problemlagen der Zielgruppe

### **1. Richtlinie zur Förderung von Frauenberatungsstellen und Frauennotrufen**

**1.a.** Die Beratungsarbeit wird auf Grundlage der Richtlinie zur Gewährung eines Zuschusses für die **Arbeit der Frauenberatungsstelle** gemäß §§ 4 und 23 **Finanzausgleichsgesetz (FAG)** sowie in entsprechender Anwendung der Richtlinie zur Förderung von Frauenfacheinrichtungen (Amtsblatt, Ausgabe vom 22. November 2021)

**1.b.** Und der Gewährung einer Zuwendung zur Förderung des Projektes der proaktiven Beratung gemäß der Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein über die **Anerkennung und Förderung der Beratungsstellen zur Sicherstellung eines Beratungsangebotes nach polizeilicher Wegweisung im Sinne von § 201 a des Landesverwaltungsgesetzes Schleswig-Holstein (LVwG)**

Unsere Institution ist seit 2005 **anerkannte Fachberatungsstelle im Sinne des §201 a LVwG**. So stellen wir nach **polizeilicher Datenübermittlung** sicher, dass weibliche und männliche Gewaltopfer nach akuter häuslicher Gewalt **zeitnah ein Beratungsangebot** erhalten.

### **2. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention).**

Eine weitere Rechtsgrundlage für die Notrufarbeit ist das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, auch bekannt als Istanbul-Konvention. Es handelt sich hier um einen ausgearbeiteten **völkerrechtlichen Vertrag**, der verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und Kindern häuslicher Gewalt schafft.

Deutschland hat am 12. Oktober 2017 die **Beitrittserkennung beim Generalsekretär des Europarats hinterlegt. Anfang Februar 2018** ist das rechtlich bindende Menschenrechtsinstrument in Deutschland **in Kraft getreten**. Für Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, wird sie damit rechtlich verbindlich. Dazu gehören alle staatlichen Organe - darunter Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden.

Das Übereinkommen verpflichtet Bund, Länder und Kommunen zu umfassenden Maßnahmen in allen Bereichen, von **Prävention** (Kapitel III), über **Unterstützungsangebote (Artikel: 20, 22, 25, Kapitel IV)** bis hin zum Straf-, Zivil- und Ausländerrecht (Kapitel V, VI, VII). Mittlerweile haben 33 Staaten (Stand 30. Januar 2019) die Konvention ratifiziert.

<https://www.bmfsfj.de/blob/122280/cea0b6854c9a024c3b357dfb401f8e05/gesetz-zu-dem-uebereinkommen-zur-bekaempfung-von-gewalt-gegen-frauen-istanbul-konvention-data.pdf>

### 3. Die Beratungsarbeit des Notrufs Neumünster unterliegt folgenden rechtlichen Grundlagen:

**§ 174c StGB Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses:** Sexuelle Beziehungen im Rahmen eines Beratungsverhältnisses stehen unter Strafe. Alle sexuellen Kontakte innerhalb beraterischer oder therapeutischer Verhältnisse sind ausnahmslos missbräuchlich.

**§ 203 StGB Verschwiegenheitspflicht** (Schweigepflicht) der Beraterin gegenüber Dritten: § 203 StGB schützt das allgemeine Persönlichkeitsrecht auf informelle Selbstbestimmung. Eine Beraterin kann von der Schweigepflicht entbunden werden, die Entbindung kann aber jederzeit zurückgezogen werden. Eine Entbindung kann mündlich erfolgen, ist aber besser schriftlich zu fixieren. Ausgenommen von der Schweigepflicht sind kollegiale Fallbesprechungen und Supervisionen.

Neben der Verschwiegenheitspflicht ist die **Offenbarungsbefugnis** nach **§ 34 StGB** und **§ 138 StGB** bedeutsam. Demnach darf die Schweigepflicht verletzt werden, wenn ein rechtfertigender Notstand vorliegt. Dieser besteht nach § 34 StGB, wenn die Schweigepflicht gebrochen wird, um eine Gefahr für Leib, Leben, Freiheit, Ehre oder Eigentum der eigenen Person oder einer anderen Person abzuwenden, die auf andere Weise nicht abzuwenden ist und wenn bei Abwägung der Rechtsgüter und des Grades der drohenden Gefahren das geschützte Interesse das beeinträchtigte (hier die Schweigepflicht) wesentlich überwiegt.

**§ 138 StGB (Nichtanzeige geplanter Straftaten)** betrifft die Anzeigepflicht geplanter Straftaten wie beispielsweise Fälle schweren Menschenhandels, Mord oder Totschlag, bestimmte Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Raub oder räuberische Erpressung, sofern die geplante Tat noch abzuwenden ist.

Die Beraterinnen besitzen **kein Zeugnisverweigerungsrecht** im Sinne des **§ 53 StPO** (Zeugnisverweigerungsrecht der Berufsgeheimnisträger). Sie sind unter Umständen verpflichtet, in einem Strafverfahren eine wahrheitsgemäße Aussage über Beratungsinhalte und Berichte der Klientin zu machen. Möchte eine Klientin auf keinen Fall, dass die Beraterin als Zeugin vernommen wird, so wird die Beraterin in Absprache mit ihrem Team und gegebenenfalls einer Anwältin der Zeugnispflicht möglicherweise nicht nachkommen.

Die Beratungsarbeit richtet sich nach den Richtlinien des Datenschutzes. Dabei besteht die Erlaubnis zur Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten für eigene Zwecke gemäß **§ 28 BDSG**.

**Dokumentationen** über Beratungsinhalte und Daten der Nutzer:innen und Klient:innen werden anonymisiert und so aufbewahrt, dass sie für Dritte unzugänglich sind. Rechner, auf denen Daten von Nutzerinnen gespeichert sind, sind entsprechend Zugangsgesichert. Eine Dokumentationspflicht der Beratungsinhalte besteht in nicht-behördlichen Einrichtungen nicht, sie ist jedoch in den Arbeitsverträgen der Mitarbeiterinnen festgeschrieben.

Eine Dokumentation ist nicht nur für die Reflexion und Qualität des Beratungsprozesses entscheidend, sondern auch im Falle des Ausfalls einer Beraterin und Übernahme durch eine Kollegin, des Wechsels der Nutzerin in eine andere Einrichtung und des Wunsches, diese über die bisherige Beratung zu informieren oder im Falle einer späteren Strafanzeige, bei der die Nutzerin eine Aussage der Beraterin zu den Beratungsinhalten wünscht.

*Die Dokumentationen werden über zehn Jahre zugangsgesichert aufbewahrt. Auf ausdrücklichen Wunsch einer Klientin erfolgt keine inhaltliche Dokumentation der Beratungskontakte. Außerdem werden die Nutzerinnen zu Beginn der Beratungen über die Art, den Umfang, den Nutzen und die Verwendung der Dokumentationen informiert.*

### **III. Strukturqualität**

#### **1. Örtliche Angebotsstruktur**

- Der Notruf Neumünster ist eine **voll ausgelastete** und von Neumünsterraner Bürger\_innen **gut angenommene Einrichtung**.
- Unsere Institution ist vor Ort **einzige Fachberatungsstelle** zur Thematik Gewalt.
- Der **gemeinnützige Verein** besteht in der kreisfreien Stadt Neumünster seit **39 Jahren**.
- Wir sind **anerkannte Beratungsstelle im Sinne des § 201a LVwG** nach akuter, häuslicher Gewalt (polizeiliche Datenübermittlungen).
- Der Verein ist seit 2002 **Träger von KIK Neumünster**, dem **Kooperations- und Interventionskonzept** des Landes Schleswig-Holstein **bei häuslicher Gewalt**. Hier geht es um die regionale Koordination eines Netzwerkes / Arbeitskreises von inzwischen fast **30 Institutionen**, um häuslicher Gewalt vor Ort präventiv entgegenzuwirken. Das KIK-Konzept sieht Hilfen für **Betroffene von Gewalt**, für **gewalttätige Personen** und für **Kinder** vor. **Teilnehmende** von KIK Neumünster sind u.a. die Polizei Neumünster, die Staatsanwaltschaft Kiel, die Gerichtshilfe Kiel, das Jugendamt der Stadt Neumünster, das Gesundheitsamt, die Täterarbeit, der Kinderschutzbund Neumünster, Migrationsberatungsstellen, das Lebenshilfewerk für beeinträchtigte Menschen und viele mehr.
- In der Fachberatungsstelle arbeiten zur Zeit eine **Dipl. Sozialpädagogin** mit therapeutischer Zusatzausbildung, **eine Pädagogin M.A.** und eine **Sozialarbeiterin B.A.** in **Teilzeit**, Gesamt: aktuell **2,3 Stellen** (ohne KIK-Koordination). Die Beraterinnen sind zur kontinuierlichen **Fortbildung** und **Supervision** ihrer Arbeit verpflichtet und unterliegen der Schweigepflicht.
- Wir werden anteilig von der **Stadt Neumünster** auf der Grundlage eines Vertrages und dem **Land Schleswig-Holstein, Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung** finanziert.
- Der **gemeinnützig eingetragene Verein** ist seit vielen Jahren Mitglied im **Paritätischen Schleswig-Holstein** und im **Landesverband der Frauenberatungsstellen (LFSH)**.
- Der Notruf Neumünster erfüllt die **bundesweiten Qualitätsstandards** des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und Notrufe (bff).

## 2. Die konkrete Arbeit der Fachberatungsstelle

### 2.1. Therapeutische Beratung und Krisenintervention für Gewaltopfer

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die **therapeutisch-klientenzentrierte Beratung** von **Frauen**- in Einzelfällen auch von **Männern** - mit häuslichen und sexualisierten Gewalterfahrungen.
- Ein besonderes **Qualitätsmerkmal** unseres Notrufs ist, dass **Erstberatungen sehr schnell, ohne Antragstellung** oder längere **Wartezeit** angeboten werden.
- Für das Wochenende stellen wir für Notfälle eine Rückrufbereitschaft zur Verfügung.

### 2.2. Zielgruppen

- Im Notruf melden sich von Gewalt **Betroffene, Angehörige** und **Fachkräfte** anderer Institutionen.
- Wir beraten **Frauen ab 16 Jahren**, unterstützen aber **in Einzelfällen auch Männer**, z.B. männliche Opfer nach polizeilicher § 201a LVwG Datenübermittlung oder Beratung eines Angehörigen; z.B. meldet sich ein Vater, dessen Tochter vergewaltigt wurde und der jetzt wissen möchte, wie er sich verhalten soll.

### 2.3. Erreichbarkeit / Räumliche Ausstattung

- Die Räume des Vereins liegen **zentral** in der Stadtmitte und gleichzeitig ruhig in einer kleinen Seitenstraße, im **Fürstthof 7**.
- Es sind **zwei Beratungsräume** vorhanden, die im Hinblick auf die Thematik ansprechend gestaltet sind. Einer der Beratungsräume wird gleichzeitig als Gruppenraum genutzt. Mit einem weiteren kleinen Büroraum verfügt unsere Einrichtung insgesamt über drei Räume.

### 2.4. Öffnungszeiten mit Rückrufbereitschaft am Wochenende

- Beratungsgespräche sind von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9.00 – 15.00 Uhr möglich. Persönliche Beratungsgespräche erfolgen nach Absprache.
- Für **akute Notfälle** ist am **Wochenende** eine **Rückrufbereitschaft** eingerichtet.

### 2.5. Besondere und neue Aufgaben:

- **Hochrisikomanagement mit Fallkonferenzen zur Prävention von Tötungsdelikten / Femiziden**  
Ab März 2024 begann in Neumünster das **Hochrisikomanagement**. Zuvor hatte die Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waak nach dem Vorbild des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz diese Neuerung im Erlass der Polizei in Schleswig-Holstein eingeführt. Seitdem arbeiten die Mitarbeiterinnen des Notrufs in den dafür einberufenen **Fallkonferenzen** sehr engmaschig mit der Polizei zusammen. Je nach Fall nehmen weiterhin das Jugendamt, die Ausländerbehörde oder auch die Suchtberatungsstelle teil.

Die Fallkonferenzen werden 3 – 4 Tage – wenn die **Gefährdungseinschätzungsanalyse** mit Hilfe des Danger Assessment Fragebogens (DA) eine Punktzahl über 18 erreicht – von der Polizei für alle am Fall beteiligten Institutionen einberufen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit stellt jede Institution, die direkt mit Opfer, Täter oder der Familie zu tun hat, die aktuelle Situation aus ihrer Sicht vor. Abschließend wird ein **schriftlicher Maßnahmenkatalog** erarbeitet.

Zusätzlich zu den Fallkonferenzen finden regelmäßige **Netzwerk- bzw. Strukturtreffen** bei der Polizei Neumünster statt. Dort nimmt ein erweiterter Personenkreis teil. In Neumünster sind es der hauptverantwortliche Hochrisikobeauftragter der Polizei, die Kripo, die Waffenbehörde der Stadt Neumünster, das Ordnungsamt, der Notruf Neumünster, die Koordinatorin von KIK Neumünster, die Staatsanwaltschaft, Richter:innen des Familiengerichts Neumünster, das Jugendamt, das Autonome Frauenhaus Neumünster und Vertreter:innen des Weißen Rings.

## 2.6. Beratungsthemen

- Wir beraten zu allen Gewaltformen, d.h. zu **Bedrohung, Körperverletzung, Häuslicher Gewalt in der Partnerschaft, Stalking, Sexueller Nötigung, Sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, Sexueller Belästigung am Arbeitsplatz** und zu **Rituellen Missbrauch**.
- Auf Wunsch der betroffenen Frau werden **Paarberatungen** und **Anti-Gewalt-Trainings** angeboten.
- **Beratungsformen** sind: **persönliche** und **telefonische** Beratungsgespräche, von einmaliger **Informationsberatung** über persönliche **Kurzzeit-** bis zu **therapeutischen Langzeitberatungen** bis zu drei Jahren.
- **Ein Teil** unserer Klientinnen sind sog. **Selbstmelderinnen**, die restlichen Betroffenen kommen über **die pro-aktive Beratung, d.h. über die Datenübermittlungen (e-mails) der Polizei** nach akuter, häuslicher Gewalt im Sinne des § 201a LVwG in den Notruf

## 2.7. Stark erhöhte Beratungszahlen

Für das Beratungsjahr 2024 ist festzustellen, dass sich die Gesamtanzahl der Personen und Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht hat.

Im Jahr 2024 nutzten insgesamt **529 Personen** die Angebote des Notrufs Neumünster. **351 Betroffene** von Gewalt und **178 Angehörige** und **Fachkräfte** nahmen unterstützende Beratungen in Anspruch. Das heißt **142 Nutzer:innen mehr** als im Vorjahr (**387 Personen**.)

Im Bereich unserer **Arbeit als § 201a anerkannte Fachberatungsstelle** übermittelte die **Neumünsteraner Polizei** an den Notruf die **Daten** von insgesamt **273** Betroffenen nach akuter häuslicher Gewalt. Im Vorjahr waren es nur **153** Fälle.

Das ist eine **Steigerung von 78,4 %**.

Dieser Anstieg bildet sich auch bei den therapeutisch-orientierten **Beratungsgesprächen** ab. Im **Jahr 2024** führten die Beraterinnen des Notrufs insgesamt **1.799** persönliche und telefonische Beratungsgespräche. Das sind **521 mehr** als im Jahr 2023 (**1.276**)

## 2.8. Notruf Neumünster: Beratungsstatistik 2024

### I. Anzahl der beratenden P e r s o n e n

---

Insgesamt nahmen **529 NutzerInnen 1.799 Beratungen** in Anspruch

---

- davon **351 Gewaltopfer** und
  - **178 Angehörige** und **Fachkräfte**
- 

von den **351 Gewaltopfern** wurden:

- **246** Betroffene zum Thema Häusliche Gewalt, d.h. Partnerschaftsgewalt
  - **97** Betroffene zum Thema sexualisierte Gewalt und
  - **8** Betroffene zu Stalking beraten
- 

### **529 Personen** gesamt

---

- Von den **351 Gewaltopfern** unterstützte der Notruf Neumünster
- insgesamt **326** Frauen, davon **123** Mütter
- und **25** Männer, **24** als Opfer häuslicher Gewalt im Sinne de § 201a LVwG
- **216** Kinder wurden mit der erlebten Gewalt passiv oder aktiv konfrontiert
- **36** Notrufklientinnen haben **Anträge** auf eine Schutzanordnung oder Wohnungszuweisung im Rahmen der §§ 1 und 2 des Gewaltschutzgesetzes **GewSchG** gestellt.
- Im Jahr 2024 wurden auf Wunsch der betroffenen Frauen nach akuter häuslicher Gewalt und Datenübermittlung mit **4** Paaren **21 Paargespräche** geführt.

## II. Anzahl der Beratungen

---

- Im Jahr 2024 sind insgesamt **1.799** persönliche und telefonische Beratungsgespräche geführt worden
- 

- davon **1.381** Beratungen für **Gewaltopfer** und
  - **418** unterstützende Hilfestellungen für **Angehörige** und **Fachkräfte**
- 

### 7.3. Beratungsthemen und Häufigkeit der Anfragen 2024

- **549** Beratungen zum Thema Häusliche Gewalt / Körperverletzung in Ehe oder Partnerschaft
  - **527** Beratungen nach polizeilicher Datenübermittlung im Sinne des § 201a
  - **295** Sexueller Missbrauch in der Kindheit
  - **177** Beratungen zum Thema: Vergewaltigung
  - **165** Beratungen zum Thema: Seelische Gewalt / Bedrohung
  - **25** Beratungen zum Thema: Stalking
  - **21** Paarberatungen
  - **17** Beratungen zum Thema: Zwangsprostitution
  - **13** Beratungen zum Thema: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
  - **10** Begleitungen in zivil- bzw. strafrechtlichen Prozessen und zu Behörden
- 

- **1.799** Beratungsgespräche gesamt
-

## 2.9. Aktuelle Beratungsschwerpunkte

- An den Notruf Neumünster erfolgen im Vergleich zu anderen Kommunen und Kreisen in Schleswig-Holstein **eine sehr hohe Anzahl an polizeilichen Datenübermittlungen** nach akuter häuslicher Gewalt **im Sinne des § 201a LVwG.**
- Aufbau eines Beratungsangebotes für geflüchtete Frauen in der **Erstaufnahme-einrichtung** der DRK- Betreuungsgesellschaft Neumünster im Haart 148, Beratung zu Kriegsvergewaltigungen und Partnerschaftsgewalt, auch zur Vorbereitung der Anhörungen im Asylverfahren (aktuell nur möglich mit den befristeten Zusatzmitteln des Landes).

## 2.10. Referentinentätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Beispiele:

- Erstellung und Veröffentlichung eines **Neumünsteraner Wegweisers/ Stadtplans** in Zusammenarbeit mit der KIK-Koordinatorin für Menschen, die von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen sind
- **Lesung** und **Podiumsdiskussion** der Berliner Rechtsanwältin Christina Clemm zum Thema „Akteneinsicht – Wo liegen die strukturellen Probleme von Justiz und Strafverfolgungsbehörden“
- Anfrage des Friedrich-Ebert-Krankenhauses für Notfallambulanz, Ärz:innen und Pflegepersonal zum Thema: **Häusliche und sexuelle Gewalt.**
- Anfrage der Mitarbeiter\_innen der DRK Erstaufnahmeeinrichtung Haart 148 zum Thema **Häusliche Gewalt / Kriegsvergewaltigung.**
- Fortbildung der B.A.D. - Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH zum Thema: **Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.**
- Landesweite jährliche Aktion: „**Gewalt kommt nicht in die Tüte!**“ in Zusammenarbeit mit der Bäckerinnung Schleswig-Holstein, der Gleichstellungsbeauftragten u.v.m.

## 2.11. Prävention, Fortbildungen oder Workshops

Beispiele:

- Zusammenarbeit mit dem **Alexander-von Humboldt-Gymnasium, Workshops** für Lehrer:innen zum Thema „Häusliche und sexualisierte Gewalt“ zur Vorbereitung der Entwicklung eines schulinternen Schutzkonzeptes
- Kooperation mit der **Elly-Heuss-Knapp Schule Neumünster** und der Petze Kiel: Bundeskampagne: Kein Raum für sexuellen Missbrauch, Unterzeichnung eines **Kooperationsvertrages**
- „**STEPS**“ in Zusammenarbeit mit der **Profamilia, Gewaltprävention** in den Räumen des Notrufs für Jugendliche oder **Beratungsrallyes** mit dem Jugendschutz der Stadt.

## 2.12. Organisation und Verwaltung der Fachberatungsstelle

- Sponsoring, Finanzverhandlungen, Qualitätssicherung, Statistik, Sachberichte, Finanzbuchhaltung, Vereinsarbeit u.v.m.

## 2.13. Vernetzung mit vielen Neumünsteraner Institutionen

- wie z.B. mit der Polizei, dem Jugendamt, der Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts Neumünster, Rechtsanwält:innen, der Erstaufnahmeeinrichtung, der Beratungsstelle im Packhaus Kiel (Täterarbeit), dem Deutschen Kinderschutzbund, der Zentralen

Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot, „Frauen-Wohnen Kiel, der Profamilia, der Gerichtshilfe Kiel, dem Gesundheitsamt, einem Dolmetscher:innbüro u.v.m.

## IV. Leistungsqualität

### 1. Beratungs-Ziele

- **Primäre Prävention:** Oberstes Ziel ist die **Beendigung** der Gewalthandlungen und der **Schutz** vor weiteren Gewaltübergriffen.
- **Sekundäre Prävention:** Die zu leistende Beratung ist abhängig vom **individuellen Hilfebedarf** der Betroffenen und wird zwischen der Ratsuchenden und der Beratungsstelle vereinbart. Generelles Ziel ist, dass Klientinnen Gewaltübergriffe früher erkennen und erlernen, rechtzeitiger **Schutzmaßnahmen** für Kinder und sich selbst zu ergreifen.
- **Tertiäre Prävention:** Die Fachberatungsstelle bietet mit **therapeutisch-orientierten Beratungsangeboten** den häufig traumatisierten Müttern und Frauen die Möglichkeit, die **seelischen, körperlichen und sozialen Folgen** der häuslichen und/oder sexualisierten Gewalt zu **bearbeiten** und **individuelle Lösungswege** zu entwickeln.
- **Ziel der Beratungen** ist der Aufbau und die Wiedergewinnung des eigenen **Selbstwerts**, eine **Alltagsstabilisierung** sowie die Stärkung von **Handlungsfähigkeit** und Autonomie zum **Aufbau eines selbstbestimmten Lebens**. Im Beratungsprozess werden vorhandene Ressourcen und Kompetenzen gestärkt.

### 2. Maßnahmen zur Zielerreichung

#### 2.1. Therapeutische Beratung, Krisenintervention, Hochrisikomanagement und Begleitung

- **Telefonberatung** für Betroffene, **persönliche Beratung**, Informationsberatung, Kurzzeitberatung, Krisenintervention, therapeutisch-orientierte Langzeitberatung, zeitnahe **pro-aktive Beratung nach polizeilicher Datenübermittlung** und Wegweisung des Lebenspartners:in, **Hochrisikomanagement-Fallkonferenzen**, **Informationen** zum Gewaltschutzgesetz, Nebenklage und Gerichtsverfahren, **Begleitung** zur Polizei, Rechtsantragsstelle, in Gerichtsverfahren, zu Ärzt:innen und Anwält:innen, Behörden und Ämtern.
- Die Mitarbeiterinnen haben ein Fachwissen über die **Dynamik** und die **komplexen Folgen** der erfahrenen Gewalt. Die Beraterinnen sind qualifiziert, das gesamte Spektrum der **körperlichen, psychosomatischen, seelischen und sozialen Folgeerscheinungen** nach erfahrener Gewalt zu erkennen, mit beraterischen Methoden zu reduzieren und aufzulösen, um Frauen und Mütter für ihre Alltagsbewältigung zu stabilisieren.
- Dazu gehört das **Fachwissen** z.B. über Schockzustände, **posttraumatische Belastungsstörungen**, Depression, Angstzustände, „erlernte Hilflosigkeit“, „Stockholm-Syndrom“, Scham- und Schuldgefühle, Resignation, Verdrängung, psycho-

somatische Symptome, Schlafstörungen, Isolation, sozialer Abstieg, Arbeitsunfähigkeit, erschwerter Kontakt zum sozialen Umfeld, Kenntnis über kulturelle Regeln und Gebote, selbstverletzendes Verhalten, Suchtmittelabhängigkeit sowie Suizidgedanken.

- Die Beraterinnen verfügen über **therapeutische Zusatzqualifikationen** und arbeiten auf der Grundlage eines **humanistischen Menschenbildes**. (Carl Rogers). Die methodische Beratungsbasis bildet die **klientenzentrierte Gesprächsführung** aus der Gesprächspsychotherapie. Weiterhin werden Elemente aus der **Integrativen Therapie** (Gestalt), **dem Focusing, der Transaktionsanalyse, der Traumatherapie** und dem **Psychodrama** eingesetzt.

## **2.2. Beratung für Migrantinnen und geflüchtete Frauen der Erstaufnahmeeinrichtung Neumünster**

- Zusammenarbeit mit einem **Dolmetscher:innenbüro**, Organisation und Zusammenarbeit mit **Sprachmittler:innen**

## **2.3. Beratung für Angehörige und professionelle Fachkräfte**

- **Telefonische** und **persönliche Beratungsgespräche** für Angehörige und professionelle Fachkräfte

## **2.4. Gruppenangebote (bei Kapazitäten)**

- Angeleitete Selbsthilfegruppen und niedrigschwellige, themenzentrierte Gruppenangebote

## **2.5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, Rechtsanwält:innen, Ärzt:innen, der Polizei, zuständigen kommunalen Ämtern und anderen staatlichen Stellen.
- **Vermittlung, Begleitung** und **Weiterverweisung** bei finanziellen, rechtlichen, medizinischen, sprachlichen Problemen, bei Suchtmittelabhängigkeit, Überschuldung an andere Beratungsstellen und Institutionen, bei Psychosen, Suizidgefahr oder schweren Persönlichkeitsstörungen an Fachkliniken mit einer Nachbetreuung nach stationärem Aufenthalt.

## **2.6. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit (bei Kapazitäten)**

- **Veranstaltungen** für Neumünsteraner Bürgerinnen und Bürger zur Thematik Gewalt.
- **Pressearbeit** mit Fakten zum Thema Gewalt
- **Referentinentätigkeit, Vorträge** und **Fortbildungen** für andere Institutionen
- **Unterrichtseinheiten** für Schülerinnen und Schüler an örtlichen Schulen

## **2.7. Geschäftsführung und Verwaltung der Fachberatungsstelle**

- Der **Vorstand** hat den hauptamtlichen Notrufmitarbeiterinnen die **Geschäftsführung** der Fachberatungsstelle übertragen. Dazu gehören u.a. die Finanzen, Sachberichte, Antragsstellungen, Statistik, Verwendungsnachweise, durchgeführte Qualitätssicherung und die Organisation der Vereinsarbeit/ Mitgliederinnenversammlungen.

## V. Ergebnisqualität

### 1. Therapeutische Beratung, Krisenintervention und Begleitung

- Eine **Vertrauensbeziehung** zwischen Klientin (in Einzelfällen Klient) und Beraterin wurde hergestellt.
- Der **individuelle Hilfebedarf** der Betroffenen ist zwischen der Ratsuchenden und der Fachberatungsstelle vereinbart worden.
- **Schutzmaßnahmen** vor weiterer körperlicher, häuslicher oder sexualisierter Gewalt innerhalb der Partnerschaft bzw. innerhalb der Familie wurden für Frauen ab 16 Jahren, Mütter und deren Kinder erarbeitet. Ein **individueller Sicherheitsplan** wurde erstellt.
- **Kindeswohlgefährdungen** sind dem Allgemeinen Sozialen Dienst mitgeteilt worden. Die Beraterinnen wirkten auf Wunsch des ASD an Hilfeplangesprächen mit.
- Die Beraterinnen nehmen im Rahmen des **Hochrisikomanagements** an den kurzfristig von der Polizei einberufenen Fallkonferenzen und Netzwerk-Strukturtreffen teil.
- Die Gewaltopfer wurden über **gesetzlichen Schutzmaßnahmen**, wie Gewaltschutzgesetz und Möglichkeiten des Strafrechts und Abläufe von Strafverfahren informiert. Die **Maßnahmen** sind in Anspruch genommen worden.
- Der **Gewaltkreislauf** innerhalb der Familie oder Partnerschaft wurde durch Trennung oder Scheidung **beendet** oder innerhalb der Beziehung **verbessert** bzw. **gelöst**.
- Die häufig **traumatischen Folgen** der Gewalthandlungen sind benannt, bearbeitet und reduziert.
- Mit Hilfe von **therapeutisch-orientierten Beratungs- und Gruppenangeboten** wurden die komplexen körperlichen, seelischen und sozialen Langzeitfolgen der erlebten Gewalt bearbeitet, vermindert bzw. aufgelöst.
- Es wurden **individuelle Lösungswege** unter Einbeziehung vorhandener Ressourcen und Kompetenzen erarbeitet.
- Eine **Stabilisierung der Alltagsbewältigung** und **Erziehungsverantwortung von Müttern** wurde erreicht.
- Der **Fremdunterbringung von Kindern** wurde **entgegengewirkt**.
- Die **Handlungsfähigkeit** und Autonomie von Müttern und Frauen ab 16 Jahren nach Gewaltübergriffen zum Aufbau eines selbstbestimmten Lebens ist gestärkt.

## **2. Beratung für Migrantinnen und geflüchtete Frauen der Erstaufnahmeeinrichtung Neumünster**

- **Sprachmittlerinnen** für die Beratung von Migrantinnen und geflüchtete Frauen aus der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster wurden organisiert. **Kenntnisse** über **kulturelle Gebote** sind erworben worden.

## **3. Beratung für Angehörige und professionelle Fachkräfte**

- **(Fach)-Beratungen** für Vertrauenspersonen, Angehörige und Fachkräfte anderer Institutionen wurden zur Unterstützung der Betroffenen durchgeführt.

## **4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Durch den Aufbau einer **Zusammenarbeit** mit Beratungsstellen und kommunalen Einrichtungen haben die von Gewalt betroffenen Mütter und Frauen eine ganzheitliche Stabilisierung und Unterstützung erhalten.

## **5. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit**

- Schülerinnen und Schüler örtlicher Schulen haben an **gewaltpräventiven, erfahrungsbezogenen Unterrichtseinheiten** teilgenommen.
- **Vorträge** und **Fortbildungen** zur häuslichen und sexualisierten Gewalt für Institutionen sind durchgeführt worden.
- **Veranstaltungen** für **Neumünsteraner Bürgerinnen** und **Bürger** zur Thematik Gewalt wurden organisiert.
- **Pressearbeit** mit Fakten zum Thema Gewalt wurde geleistet.
- Neumünsteraner Bürgerinnen und Bürger sind durch die **Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit** über Unterstützungsmöglichkeiten nach Gewalt informiert.

## **6. Geschäftsführung und Verwaltung der Fachberatungsstelle**

Die **geschäftsführende Organisation** und **Finanzierung der Fachberatungsstelle** wurde **sichergestellt**. Die dafür erforderlichen Anträge, Verwendungsnachweise, Statistiken sowie die Qualitätssicherung wurden jährlich angefertigt.

*Neumünster, 19. März 2025*

*Mo-Corazon Seehawer  
Dipl. Sozialpädagogin  
Pädagogisch-therapeutische Beratung (PTB)*

*Notruf Neumünster  
Fachberatung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt  
Fürsthof 7  
24534 Neumünster*